



Werben für die Teilnahme: Heiner Jüttner, Renate Coracino, Vorsitzende des Umweltausschusses, Bürgermeisterin Marget Ortstein, Stephan Baldin (von links).
Foto: Harald Krömer

Aachener Umweltpreis 1998: Kommunikation für die Umwelt

Die Konflikte beilegen

Von Nachrichten-Mitarbeiterin
Elli Kovacs

Aachen.

Seit 1995 werden jährlich gelungene ökologische Projekte mit dem Aachener Umweltpreis belohnt. In diesem Jahr wagt die Stiftung Kathy Beys ein Experiment. Sie wählte das Thema: „Miteinander statt Gegeneinander – Kommunikation als Weg“.

Nicht fertige ökologische Konzepte sollen der Jury vorgelegt werden, sondern Konflikte. Nachbarn, die am Zaun über Ordnung und Naturnähe ihrer Gärten streiten, sind genauso angespro-

chen wie passionierte Umweltschützer, die sich mit anderen ökologischen Gruppen auf Kollisionskurs befinden.

„Wir wollen Leute miteinander ins Gespräch bringen, die durch einen gemeinsamen Bezug auf ein ökologisches Problem verbunden sind, jedoch aufgrund unterschiedlicher Auffassungen nicht mehr miteinander kommunizieren können oder wollen“, erklärte Stephan Baldin vom Vorstand der Stiftung.

Radfahrer kontra Landschaftsschützer können sich melden und Autofahrer und Wanderer, die ihren Zwist mit Hilfe eines Moderators beilegen wollen. Auch an gelungenen Beispielen für eine

Konfliktlösung ist die Jury interessiert. Er sei sehr gespannt, „wer den Mut hat zu sagen, wir streiten uns“, bemerkte Umweldezernent Heiner Jüttner.

Wie 1997 steht der Umweltpreis wieder unter dem Thema „Agenda 21“. Ab Ende April wird die Stiftung mit Broschüren und Plakaten in Stadt und Kreis Aachen um Teilnehmer werben.

Teilnahme-Unterlagen

Teilnahmeunterlagen gibt es bei der Aachener Stiftung Kathy Beys, Schmiedstraße 3, 52062 Aachen, Telefon 40 92 90. Spätestens am 12. September muß die Bewerbung abgegeben werden.